

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kolonne ein Dragonerregiment anreiten. Die Marschkolonne wurde zur Zugkolonne. Der Zugkolonne folgte, wie auf dem Exerzierplatz, in gleicher Ruhe der Aufmarsch. Ein furchtbares Feuer vom Dorfrand und aus den Schützengräben setzte ein, doch unentwegt ritten sie weiter. Die Gräben wurden teilweise übersprungen, teilweise stürzten die Reiter über Drahthindernisse, um nach dem Sturz den Kampf mit dem Karabiner weiterzuführen. Die Nacht darauf brachten wir im Schützengraben zu, und als es gegen 11 Uhr zu schießen begann — auf einer nächtlichen Patrouille ins Vorgelände hatte ich vom Feinde nichts gehört, denn sehen konnte man nichts — steckten wir einige Strohdriemen in Brand, die das Feld weithin erleuchteten. Sofort wurde es ruhig, und als der Tag graute, hatte der uns bei weitem überlegene Feind seine starken Stellungen verloren. Ueber das Attackenfeld ging es weiter ins heilige russische Reich. Am 14. im Gefecht — wieder einmal Fußgefecht — waren wir dagegen Zeuge eines Schauspiels von seltener Komik. Das Feuergefecht war allgemein geworden, unsere Infanterie ging vor. Da tauchte auf einmal aus dem feindlichen Schützengraben ein Mann auf, der ein weißes Tuch schwang, einige andere folgten, und auf einmal waren alle Höhen von schwenkenden Männlein bedeckt. 1400 Gefangene waren das Ergebnis.

Sieg und Verfolgung.

Am 13. November machten wir die ersten Wahrnehmungen vom Feind. Es dauerte nicht lange, früh 5 Uhr am 14. November, begrüßten uns die ersten feindlichen Vorposten, das gleiche geschah von unserer Seite. Dann begann